



# PISA

## IM FOKUS

# 2



Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik Bildungspolitik

## Die Ergebnisse verbessern: Wege aus der Talsohle

- In den meisten der 13 Länder, in denen sich die durchschnittlichen Leseleistungen seit dem Jahr 2000 verbessert haben, sind diese Steigerungen auf deutliche Verbesserungen bei den leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern zurückzuführen.
- In den meisten dieser Länder hat sich der Abstand bei den Leseleistungen zwischen den leistungsstärksten und den leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern verringert, und in einigen Ländern schwächte sich der Effekt des sozioökonomischen Hintergrunds auf die Leistungen im Zeitraum 2000–2009 ab.
- In nahezu allen diesen Ländern haben sich die Leseleistungen der Mädchen verbessert, wohingegen die Leseleistungen der Jungen lediglich in fünf Ländern stiegen.

### Alle Länder können die Leseleistungen ihrer Schülerinnen und Schüler verbessern.

Da der Schwerpunkt sowohl in PISA 2000 als auch in PISA 2009 jeweils auf dem Bereich Lesekompetenz lag, lässt sich genau verfolgen, wie sich die Leseleistungen der Schülerinnen und Schüler in diesem Zeitraum verändert haben. Unter den 26 OECD-Ländern,

für die vergleichbare Ergebnisse aus beiden Erhebungen vorliegen, weisen Chile, Deutschland, Ungarn, Israel, Korea, Polen und Portugal sowie die Partnerländer Albanien, Brasilien, Indonesien, Lettland, Liechtenstein und Peru allesamt eine globale Verbesserung der Ergebnisse im Bereich Lesekompetenz auf. Die Tatsache, dass es einer solch heterogenen Ländergruppe gelungen ist, das Niveau der Leseleistungen ihrer Schülerinnen und Schüler anzuheben, lässt darauf schließen, dass eine Verbesserung unabhängig vom kulturellen Kontext und vom Ausgangspunkt eines Landes möglich ist. So zählte etwa Korea bereits im Jahr 2000 zu den Ländern mit den besten Ergebnissen und verbesserte sich 2009 weiter, Polen lag ursprünglich unter dem OECD-Durchschnitt und erzielte 2009 überdurchschnittliche Ergebnisse, und Chile wiederum rückte von einer relativ niedrigen Rangposition ausgehend deutlich näher an die anderen OECD-Länder heran.

In fast allen Ländern, die ihre Ergebnisse im Zeitraum 2000–2009 verbesserten, ging der Anteil der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler zurück, d.h. die Zahl der Schülerinnen und Schüler, deren Punktzahl unter der in PISA als Basisniveau der Lesekompetenz definierten Kompetenzstufe 2 lag, war 2009 erheblich geringer als im Jahr 2000. In zahlreichen Ländern wurden in diesem Zeitraum demnach Fortschritte im Hinblick auf die Erreichung ausgewogenerer Lernergebnisse erzielt. Während sich der Anteil der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt der OECD-Länder nur leicht veränderte, sank er in Chile von nahezu der Hälfte (48%) der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler auf unter ein Drittel (31%), in Portugal von 26% auf unter 18% sowie in Polen von 23% auf 15% und damit unter den OECD-Durchschnitt. In Korea blieb der Anteil der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler unverändert, er gehörte jedoch bereits im Jahr 2000 zu den niedrigsten, da nahezu alle koreanischen Schülerinnen und Schüler Leseleistungen über dem Basisniveau erbringen.

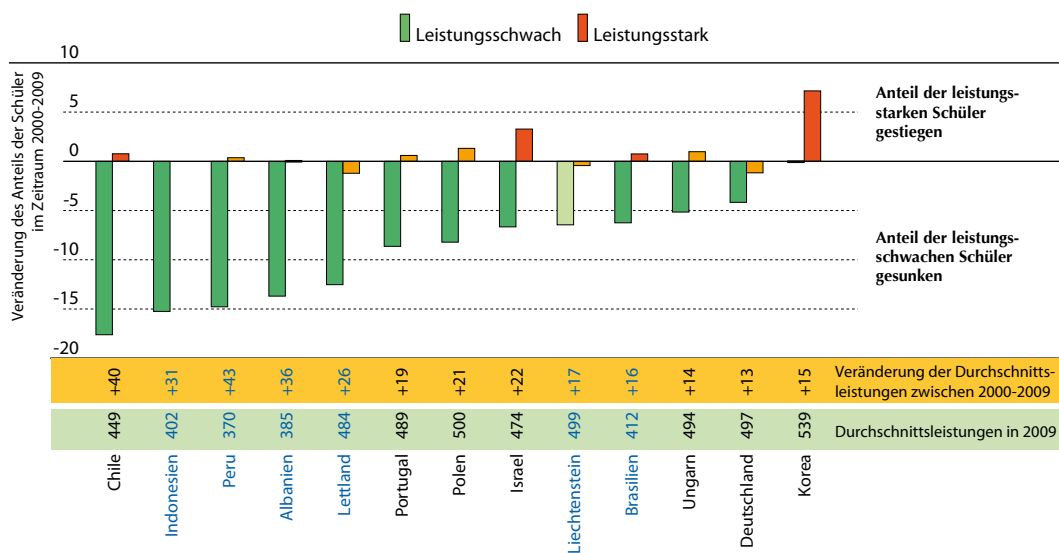


## Verbesserungen bei den leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern müssen nicht zu Lasten der leistungsstärksten gehen ...

In keinem der Länder, in denen sich die leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler verbesserten, kam es zu einem Leistungsrückgang bei den leistungsstärksten Schülerinnen und Schülern. In Israel sowie den Partnerländern Peru und Albanien verbesserten sich sogar die Schülerinnen und Schüler auf allen Leistungsniveaus. In Chile und Indonesien verbesserten sich die leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler etwas weniger stark als die leistungsschwächsten, wohingegen die Leseleistungen der leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler in Deutschland, Polen und Portugal sowie im Partnerland Lettland in diesem Zeitraum weitgehend unverändert blieben, während sich die der leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler verbesserten.

Korea und in gewissem Maße auch das Partnerland Brasilien verzeichneten eine Entwicklung, die dem allgemeinen Trend zuwiderlief. Die leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler in diesen Ländern verbesserten ihre Ergebnisse, während die leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Leistungsniveau verharrten. Tatsächlich hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Lesekompetenzstufe 5 oder höher in PISA erreicht haben, in Korea mehr als verdoppelt. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf Verbesserungen bei den Mädchen zurückzuführen. Nur wenige Schülerinnen und Schüler in Korea erzielen Leseleistungen unter der Grundkompetenzstufe 2, und die Unterschiede bei den Schülerleistungen sind nach wie vor gering.

**Veränderung des Anteils der leistungsschwachen und leistungsstarken Schüler in Lesekompetenz seit 2000**



Anmerkung: Statistisch signifikante Werte sind in dunkleren Farbtönen gekennzeichnet.  
Quelle: OECD, PISA-2009-Datenbank, Tabelle V.2.1 und V.2.2.

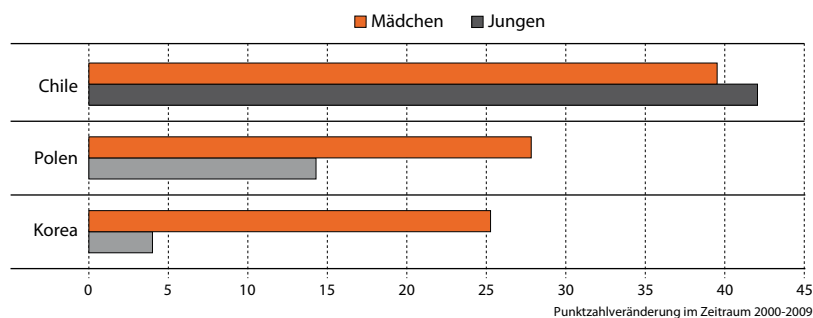


... und Verbesserungen bei den leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern tragen in der Regel zur Erhöhung der Ausgewogenheit der Lernergebnisse bei.

In Chile, Deutschland, Ungarn, Polen und Portugal sowie den Partnerländern Indonesien, Lettland und Liechtenstein verbesserten sich die Leistungen insgesamt, während sich der Abstand zwischen den leistungsstärksten und den leistungsschwächsten Schülerinnen und Schülern verringerte. In allen diesen Ländern liegt dieser Abstand heute unter dem oder nahe beim OECD-Durchschnitt. Darüber

hinaus zeigen die Ergebnisse aus PISA 2009, dass sich die Effekte des sozioökonomischen Hintergrunds der Schülerinnen und Schüler auf ihre Leistungen in Chile und Deutschland sowie in den Partnerländern Albanien und Lettland deutlich verringert haben. Auch wenn sich die Effekte des sozioökonomischen Hintergrunds auf die Leistungen in Korea erhöht haben, sind sie dort nach wie vor niedriger als in anderen OECD-Ländern.

### Verbesserung der Leseleistungen bei Jungen und Mädchen



Anmerkung: Statistisch signifikante Punktzahlveränderungen sind in dunkleren Farbtönen gekennzeichnet.  
Quelle: OECD, PISA-2009-Datenbank, Tabelle V.2.4.

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Bereich Lesekompetenz haben sich im Zeitraum 2000-2009 sogar noch stärker verfestigt ...

Mädchen schneiden seit der ersten PISA-Erhebung im Jahr 2000 in allen Ländern in Lesekompetenz besser ab als Jungen. Die im Lauf der Jahre beobachtete Vergrößerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede im Bereich Lesekompetenz ist entweder auf stärkere Verbesserungen bei den Mädchen oder auf größere Rückgänge bei den

Jungen zurückzuführen. So haben sich etwa die Punktwerte der Mädchen beim PISA-Lesekompetenztest in Korea im Lauf der Zeit verbessert, während die Punktwerte der Jungen weitgehend unverändert geblieben sind. In Polen fiel die Verbesserung der Ergebnisse der Mädchen im Bereich Lesekompetenz nahezu doppelt so hoch aus wie die der Jungen. Chile ist eines der wenigen Länder, in denen sich sowohl die Leistungen der Jungen als auch die der Mädchen zwischen 2000 und 2009 verbesserten, und zählt auch unter allen Ländern und Volkswirtschaften, die an PISA teilnehmen, zu den Ländern mit dem geringsten Leistungsabstand zwischen Jungen und Mädchen im Bereich Lesekompetenz.

Ganz allgemein haben sich die Leseleistungen der Mädchen in 13 Ländern wesentlich verbessert, während die Leistungen der Jungen lediglich in fünf Ländern zulegten. Die Leistungen der Mädchen gingen lediglich in zwei Ländern zurück, wohingegen die Leistungen der Jungen in acht Ländern sanken. Mit dem Anstieg des Anteils der Jungen, die das bei der PISA-Kompetenzstufe 2 angesiedelte Basisniveau im Bereich Lesekompetenz nicht erreichten, ging ein Rückgang des Anteils der

**Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler** sind diejenigen, deren Leistungen in Lesekompetenz unter der PISA-Grundkompetenzstufe 2 liegen. Auf Kompetenzstufe 2 müssen die Schüler den Hauptgedanken eines Textes ermitteln, Zusammenhänge begreifen oder eine Bedeutung ableiten, wenn die Information nicht an hervorgehobener Stelle steht. **Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler** sind diejenigen, die Kompetenzstufe 5 oder höher erreichen. Auf Kompetenzstufe 5 müssen die Schüler ein volles und eingehendes Verständnis von Texten aufweisen, deren Inhalt oder Form ungewohnt ist.

Die **leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler** eines Landes sind diejenigen, deren Punktzahlen unter denen von 90% ihrer Mitschüler liegen. Die **leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler** eines Landes sind diejenigen, deren Punktzahlen über denen von 90% ihrer Mitschüler liegen.



# PISA

IM FOKUS

Jungen – insbesondere aus sozioökonomisch benachteiligten Familien – einher, die zum Vergnügen lesen. Diese Ergebnisse implizieren, dass Eltern, Lehrer und Politikverantwortliche kreative Wege finden müssen, um Jungen dazu zu bewegen, mehr zu lesen – sowohl zu Hause als auch in der Schule.

... und sozioökonomisch benachteiligte Jungen sind nach wie vor besonders gefährdet.

In den meisten Ländern sind es vorrangig Jungen mit sozioökonomisch benachteiligtem Hintergrund, die zu den leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern zählen. Die PISA-Ergebnisse lassen darauf schließen, dass diese Gruppe nicht annähernd über die Kompetenzen und Fertigkeiten verfügt, die für die volle Teilhabe an der Gesellschaft erforderlich sind. Tatsächlich hatten sozioökonomisch benachteiligte Jungen kaum an den in mehreren Ländern beobachteten bedeutenden Verbesserungen der durchschnittlichen Leseleistungen bei den leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern teil. Selbst in Korea, einem Land mit insgesamt hohem Leistungsniveau, das seine Ergebnisse im Zeitraum 2000-2009 noch einmal deutlich gesteigert hat, erzielen sozioökonomisch benachteiligte Jungen im Durchschnitt 483 Punkte; in Chile, Portugal, Polen, Israel und Ungarn – allesamt Länder, wo der Anteil der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler zwischen 2000 und 2009 rückläufig war – liegen die Leistungen sozioökonomisch benachteiligter Jungen deutlich unter denen anderer Gruppen. Im Durchschnitt der OECD-Länder ist der Leistungsabstand zwischen Jungen und Mädchen bei den sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schülern darüber hinaus größer als bei den sozioökonomisch begünstigten.

Es gibt kein Patentrezept, um die Ergebnisse der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Eine Reihe von Reformen (Chile, Portugal), Maßnahmen, die auf benachteiligte Schülerinnen und Schüler – vorwiegend mit Migrationshintergrund – abzielen (Deutschland) sowie eine umfassende Bildungsreform (Polen) trugen in ihrem jeweiligen Kontext auf ihre Weise allesamt dazu bei, das Leistungsniveau der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler anzuheben. Die PISA-Ergebnisse lassen darauf schließen, dass die Länder, die ihre Ergebnisse am stärksten verbessert haben oder zu den Spitzenreitern gehören, klare, ehrgeizige Politikziele vorgeben, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler beobachten, den einzelnen Schulen stärkere Autonomie gewähren, alle 15-Jährigen nach demselben Lehrplan unterrichten, in die Lehreraus- und -fortbildung investieren und leistungsschwache Schulen sowie Schülerinnen und Schüler fördern.

Fazit: Die Verbesserung der Leseleistungen der leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler ist nicht nur in jedem Land möglich, sondern für die Verringerung der Ungleichheiten bei den Lernergebnissen und für die Verbesserung der Gesamtleistungen der Länder in Lesekompetenz von wesentlicher Bedeutung.

#### Weitere Informationen

**Kontakt:** Maciej Jakubowski ([Maciej.Jakubowski@oecd.org](mailto:Maciej.Jakubowski@oecd.org))

**Siehe auch** PISA 2009 Ergebnisse, Lernfortschritte im globalen Wettbewerb: Veränderungen bei den Schülerleistungen seit 2000 (Band 5).

**Informationen im Internet**  
[www.pisa.oecd.org](http://www.pisa.oecd.org)

In der nächsten Ausgabe:

Zahlt sich Zusatzunterricht aus?